



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

DEPARTMENT PSYCHOLOGIE  
ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE



LMU - Dept. für Psychologie, LS Entwicklungspsychologie

Prof. Dr. Markus Paulus

Telefon +49 (0)89 2180-5156  
Telefax +49 (0)89 2180-5355

Leitung Evangelische Kindertageseinrichtung St. Johannes  
Frau Marlies Schaumlöffel-Roth  
Branderstr. 6  
86154 Augsburg

Markus.Paulus@psy.lmu.de

Leopoldstr. 13  
80802 München

München, 04.07.2019

Sehr geehrte Leitung, ErzieherInnen und Eltern,

auf diesem Wege möchte ich mich herzlich bei Ihnen und Ihrer Einrichtung für die Mitwirkung und Unterstützung bei der Robin Hood Studie des Lehrstuhls für Entwicklungspsychologie der LMU München bedanken. Die Ergebnisse der Studie haben zu spannenden Einsichten in die Entwicklung kindlicher Fairnessüberlegungen beigetragen und ich möchte Ihnen gerne die wichtigsten Befunde mitteilen.

Soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten sind ein universelles Charakteristikum menschlicher Gesellschaften. Wie sollte man am besten mit dieser sozialen Realität umgehen? Populäre Legenden wie Robin Hood legen nahe, dass es eine gerechte Strategie sein könnte, Ressourcen von den Reichen wegzunehmen um sie den Armen zu geben. Bisher ist allerdings unklar, wie Kinder diese Art der Neuverteilung bewerten und wie sich Ihre Bewertungen im Laufe der Kindheit verändern.

Dieser Frage widmete sich die aktuelle Studie, in der wir 140 3-8-jährige Kinder in einem kleinen Ressourcenspiel zu Ihren normativen Urteilen befragten. Die Kinder sahen einen reichen Charakter und einen armen Charakter, die jeweils durch ihre Kinderzimmer dargestellt wurden (z.B. hatte der Reiche viele Spielzeuge und Ressourcen und der Arme wenige). Dann kam ein Protagonist und nahm dem Reichen ein paar Ressourcen weg und gab sie dem Armen. Nach dieser Handlung wurden die Kinder nach ihrer normativen Einschätzung gefragt (z.B. wie ok findest Du, was der Protagonist gemacht hat?).

Die Ergebnisse zeigten, dass ältere Kinder die Robin Hood Umverteilung von Ressourcen positiver bewerten als jüngere Kinder. In den Begründungen für ihr Urteil bezogen sich die Kinder mit zunehmendem Alter auf den positiven Effekt, den eine solche Umverteilung für das Wohlbefinden des armen Charakters hat. Die Befunde legen nahe, dass jüngere Kinder in ihrem Urteil vor allem auf die Verletzung von Eigentumsrechten bei der Umverteilung fokussierten und somit Robin Hood Umverteilungen als negativ beurteilen. Mit zunehmendem Alter kommen neben Überlegungen zur Verletzung von Eigentumsrechten auch Überlegungen zur Gerechtigkeit der ursprünglichen Ungleichheit zwischen den Charakteren und das Bedenken des Wohlbefindens der involvierten Parteien hinzu. Ältere Kinder lösen diesen normativen Konflikt zunehmend zugunsten der Überlegungen zum Wohlbefinden der Charaktere, wodurch die Verletzung der Eigentumsrechte in den Hintergrund rückt. Folglich beurteilen ältere Kinder Robin Hood Umverteilungen als positiver. Zusammengenommen legen diese spannenden entwicklungspsychologischen Befunde nahe, dass bereits Kinder Robin Hood Umverteilungen als eine mögliche Strategie betrachten, um mit gesellschaftlichen und sozialen Ungleichheiten umzugehen.

Vielen Dank Ihnen, den ErzieherInnen sowie den Eltern und den Kinder für die herzliche Unterstützung und die Ermöglichung dieser interessanten Einblicke in die Entwicklung kindlicher Gerechtigkeitsüberlegungen. Bei Rückfragen melden Sie sich gerne jederzeit unter der unten angegebenen E-Mail-Adresse.

Mit freundlichen Grüßen,

Samuel Essler

E-Mail: [samuel.essler@psy.lmu.de](mailto:samuel.essler@psy.lmu.de)